Hundert folgen St. Martin in Wildpark

Traditionelle Feier in der Alten Fasanerie Klein-Auheim

Hanau – Da staunt das Dammwild und der Waschbär verzieht sich. Spazierende Senioren, Mütter mit Kinderwagen und umhertollende Kinder sind die Bewohner der Alten Fasanerie schon gewohnt. Der Herr mit dem knallroten Umhang und dem Metallhelm, Pferd und unzähligen kleinen Leuten mit Leuchtkörpern im Gefolge taucht dagegen nur selten vor ihren Zäunen und Gattern auf.

Am Samstag war es wieder so weit. Das Team des Fördervereins Wildpark hat „Sankt Martin“ mit seinem Reittier eingeladen, dazu Musikerin, Märchenerzählerin und Männer am Grill. Die jungen Besucherinnen und Besucher sollten eine Laterne mitbringen, mit der sie nun dem „römischen Offizier“ folgen.



Kindern und Eltern singen die Martinslieder, während „Sankt Martin" Äpfel verteilt. Der Legende nach hat Martin um das Jahr 334 seinen kostbaren Offiziersmantel geteilt und eine Hälfte einem Bettler überreicht. MICHAEL PROCHNOW

Der Legende nach hat Martin um das Jahr 334 vor den Toren der nordfranzösischen Stadt Amiens seinen kostbaren Offiziersmantel per Schwert geteilt und eine Hälfte einem frierenden Bettler überreicht. Elias Bauer im Kostüm des römischen Soldaten lässt seinen Umhang unangetastet, teilt mit den Kindern dafür seinen Vorrat an Äpfeln vom heimischen Gemüsehof Wurbs. Auch Kada bekommt einen. Die Trakener-Stute steht auf regionales Obst, aber auch die jungen Sängerinnen und Sänger freunden sich mit der Alternative zu den zuckerhaltigen Weckmännern an. Ihre Eltern liebäugeln mit der Bratwurst, die gegenüber auf dem Rost brutzelt.

„Wild im Wald“ stimmt die Martins- und Laternenlieder an. Nicky Kopp begleitet ihre freundlich-klare Stimme mit der Gitarre und gewinnt einen großen Chor mit und ohne Laterne. Viele wollen es dem „heiligen Mann“ gleichtun und kreisen auf dem Rücken eines geführten Ponys um den Festplatz.

Dort versammeln sich in der aufziehenden Dämmerung, die feuchte Kühle mitbringt, die meisten ums wärmende Lagerfeuer. Mutige Kinder lassen sich Jane auf den Handschuh setzen. Jane ist eine Schleier- oder Herzeule wegen ihres herzförmigen Gesichts, zeigt Dietmar Helfer an dem furchtlosen Vogel. Das nachtaktive Raubtier ist einer der Stars in der Falknerei Hanau in der Fasanerie, streckt ab und zu einen Flügel aus und genießt offenbar die Bewunderung seines Publikums. Das fesselt Erzählerin Carolin Kratz im Forstmuseum mit spannenden Geschichten aus Natur und Wald. Obwohl für dieses Martinsfest der normale Eintrittspreis in den Tierpark bezahlt werden muss, tummeln sich am Nachmittag mehrere Hundert Menschen auf dem Gelände.



Schleiereule Jane mit Dietmar Helfer. Der Raubvogel begeisterte die Besucher. MICHAEL PROCHNOW

Vor allem Familien mit kleinen Kindern nutzen den goldenen Herbsttag für den Ausflug.

MICHAEL PROCHNOW

Mein lieber Schwan!

Dinosaurier am Morgen

VON KRISTINA BRÄUTIGAM

Wer ein Kind hat, weiß: Die Grenzen zur Selbstaufgabe sind fließend. Das Bedürfnis nach Ruhe wird selten respektiert, auch nicht auf dem morgendlichen Weg zur Schule. Kaum ist der Motor gestartet, fordert das Kind seine Lieblings-CD. Rolf Zuckowski ist out, wir hören Heavysaurus! Bei der Band handelt es sich um fünf Musiker, gekleidet in Ganzkörper-Dino-Kostüme, die Heavy-Metal-Musik spielen. Während ich mich unter Zeitdruck durch überfüllte Straßen quäle, ertrage ich Lieder wie „Dinos woll‘n euch tanzen seh‘n“, ein Cover von „Rock You Like A Hurricane“, und beobachte im Rückspiegel, wie das Kind beim Hit „Pommesgabel“ die Faust ballt und Zeigefinger und kleinen Finger nach oben streckt, legendäres Handzeichen in der Metal- und Rock-Szene. Die größte Herausforderung steht jedoch erst bevor: Im Februar kommen Heavysaurus nach Mühlheim. Die Ticketpreise kosten fast so viel, als würde man die Rolling Stones zum letzten Mal live sehen. Hingehen werden wir trotzdem. Hauptsache, das Kind ist glücklich.

Drei Abende, drei Klangwelten

Zehnte Kesselstädter Jazztage in der Remise am Wochenende

Zum zehnten Mal hatte der Hanauer Kulturverein zu den Kesselstädter Jazztagen in den Kassettensaal der Remisengalerie von Schloss Philippsruhe eingeladen. Das intime Ambiente bot Gelegenheit, die Musiker hautnah zu erleben. Claudia Jäger hatte für das dreitägige Festival drei Formationen mit ganz unterschiedlichen musikalischen Ansätzen zusammengestellt.

Den Auftakt am Freitag gestaltete die Frankfurt City Blues Band, die in diesem Jahr ihr 50-jähriges Bestehen feiert. Zwischen vertrauten Blueswurzeln und stilistischen Überraschungen zeigte die Formation ihre musikalische Beweglichkeit. Am Samstag gehörte die Bühne dem Frankfurter Trio Shaba um den Pianisten Andrey Shabashev. Gemeinsam mit Bassist Hanns Höhn und Schlagzeuger Benno Sattler bewegte er sich zwischen melodischem Jazz und elektronisch geprägten Klangelementen. Neben Stücken des Debütalbums „Pictures Of The White North“ präsentierte Shabashev auch ganz neue, bislang noch nie gespielte Kompositionen.

Seine Musik entfaltete dabei eine bemerkenswerte Spannweite: Auf ruhige, getragene und melancholische Passagen folgten sphärische Klangbilder, die sich mitunter zu kraftvollen, rhythmisch intensiven Sequenzen verdichteten. In den Soli von Piano, Bass und Schlagzeug konnten die drei Musiker ihre individuellen Qualitäten ausspielen, während transparente Arrangements und brillante Klaviertöne immer wieder die Weite nordischer Landschaften heraufbeschworen. Auch rhythmisch setzte Shabashev eigene Akzente, wenn er mit den in der russischen Musik verbreiteten ungeraden 7/8- und 11/16-Takten spielte oder folkloristische, bisweilen repetitive Motive aufgriff. Darin spiegelte sich seine enge Verbindung zur alten Heimat. „Mit meiner Musik möchte ich all denen, die nicht selbst dort hinreisen können, die wunderbare Schönheit der Natur und die Wärme der Menschen vermitteln“, beschreibt der 1984 im nordrussischen Archangelsk geborene Pianist seine musikalische Intention. Während der Stücke lauschte das Publikum konzentriert und fast meditativ versunken, um anschließend umso begeisterter zu applaudieren.



Am Samstag gehörte der Kasettensaal der Remise dem Frankfurter Trio Shaba um den Pianisten Andrey Shabashev. Gemeinsam mit Bassist Hanns Höhn und Schlagzeuger Benno Sattler. ANDREA PAULY

Den Abschluss der Jazztage am Sonntag gestaltete „Der schiefe Mond“. Das Trio mit Uli Schiffelholz am Schlagzeug, Norbert Dömling am E-Bass und dem Hanauer Musiker Burkard Kunkel, der Bassetthorn, Bassklarinette, Zither und Shrutibox einsetzt, entzieht sich bewusst einfachen Genrezuordnungen. So bot auch die zehnte Ausgabe der Kesselstädter Jazztage bot einen abwechslungsreichen Einblick in die Vielfalt des Genres. **ANDREA PAULY**

Berufliche Schule präsentiert sich

Hanau – Die Eugen-Kaiser-Schule in Hanau lädt zu zwei Tagen der offenen Tür ein: Die Dependance Klein-Auheim, Fasaneriestraße 23, öffnet am Mittwoch, 25. November, von 14 bis 17 Uhr, die Hauptstelle in der Lortzingstraße 16 am Freitag, 27. November, von 13 bis 16 Uhr. In Klein-Auheim stehen die Berufsfachschule Sozialpädagogik, die Höhere Berufsfachschule für Sozialassistenz sowie die Fachschule für Sozialpädagogik im Mittelpunkt. An der Hauptstelle präsentieren sich die Fachbereiche Gestaltung, Ernährung, Bau- und Farbtechnik sowie Agrarwirtschaft. An beiden Standorten stellen sich Kooperationspartner aus Privatwirtschaft, Kirche und Wissenschaft vor und informieren über Berufsfelder und mögliche Wege nach dem Schulabschluss. Schulleitung und Lehrkräfte stehen für Fragen zur Verfügung. Für das leibliche Wohl ist gesorgt. red

Bewährte Hilfe in kalten Nächten

Notschlafstelle „Schneckenhaus“ im Franziskus-Haus ist wieder geöffnet

Hanau – Die Notschlafstelle „Schneckenhaus“ im Franziskus-Haus der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe in Hanau hat wieder ihre Türen geöffnet. Das Angebot richtet sich an obdachlose Menschen und wird gemeinsam vom Franziskus-Haus und der Stadt Hanau getragen.

Das Franziskus-Haus in der Leipziger Straße bietet ganzjährig Übernachtungsplätze an, die tagsüber vergeben werden. Mit der Notschlafstelle kommen in den Wintermonaten zusätzliche Plätze hinzu. „Für die besonders kalten Monate stellen wir mit unserer Notschlafstelle ‚Schneckenhaus‘ zusätzliche Plätze bereit, in der wohnungslose Menschen auch nachts schnell, sicher und unkompliziert einen warmen Schlafplatz erhalten können“, wird Einrichtungsleiter Johannes Krause in einer Mitteilung zitiert.

Der Zugang ist niedrigschwellig: In den Abend- und Nachtstunden genügt es, an der Tür des Franziskus-Hauses zu klingeln. Eine Rufbereitschaft nimmt die Hilfesuchenden dann auf. Sind alle Plätze belegt, vermittelt das Personal in städtische Unterkünfte weiter.

Im vergangenen Jahr ermöglichte die Notschlafstelle insgesamt 1188 Übernachtungen. Am nächsten Morgen können Betroffene direkt Kontakt zur ambulanten Fachberatung aufnehmen, um weitere Unterstützungsbedarfe zu klären. „Die Notschlafstelle ‚Schneckenhaus‘ ist im Winter eine wichtige Anlaufstelle für Menschen ohne festen Wohnsitz in unserer Stadt“, betont Stadtrat und Sozialdezernent Andreas Jäger.

Rettungsdienste, Krankenhäuser und die Polizei wurden über die Öffnung informiert. Darüber hinaus appelliert das Team der Ökumenischen Wohnungslosenhilfe an die Bevölkerung: „Jeder, der aufmerksam hinschaut, kann uns helfen, dieses Ziel zu erreichen.“ Das gemeinsame Ziel für die Saison 2026/2027 formuliert Krause klar: „Keiner darf erfrieren!“

Das Franziskus-Haus ist eine ganzjährig geöffnete Einrichtung, die wohnungslosen Menschen Beratung, Unterkunft, Essen und Kleidung bietet. Tagsüber erteilen die Sozialarbeiter der ambulanten Fachberatungsstelle unter 06181/360934 oder 06181/360935 nähere Auskunft. cd

Blitzer in der Region

Hanau/Gelnhausen – Autofahrer müssen am 21. und 22. November in Hanau-Steinheim auf der B 45 am Ausbauende mit Geschwindigkeitskontrollen rechnen. Bereits am 19. November wird auf der Philipp-Reis-Straße in Gelnhausen geblitzt. Die Polizei führt die Messungen zum Lärmschutz und an Unfallschwerpunkten durch. jed